



Zwei-jährige Schreibblockade

Ich bin jemand, der immer vehement behauptet hat, dass es eine Schreibblockade in diesem Sinne nicht gibt. Das behaupte ich eigentlich immer noch. Ich bin der Meinung, wenn es nicht läuft, gibt es dafür einen Grund. Vielleicht in der Geschichte selbst oder einfach privater Natur.

Ich glaube, in meinem Fall, stehe ich mir selbst im Weg, aber ich finde den Weg raus nicht mehr. Vor zwei Jahren gab es einen Vorfall, der mich so sehr verletzt hat, dass mein ganzes Leben einfach zusammenstürzt ist. Das mag jetzt nach Klischee klingen, aber es war tatsächlich so. Ich war ein eifriger Schreiber, jeden Tag 2000 Wörter und ich hatte niemals Probleme. Lief es in der einen Geschichte nicht, schrieb ich eben was anderes. Sobald ich einen Tag nicht schreiben konnte, wurde ich unruhig. Bis zu dem Tag an dem mich alles auseinander gerissen hat. Ich konnte nicht mehr schlafen, nicht schreiben, nicht essen. Ich hatte Schwindelattacken. Der Zustand hielt ein halbes Jahr, dann ging zumindest das essen wieder und der Schwindel wurde weniger. Da ich nicht schreiben konnte und mich das wahnsinnig gemacht hat, habe ich gemalt, das hat mich abgelenkt. Noch ein Jahr später fing ich meine jetzige Ausbildung an und nach dem ich die ersten vier Arbeitstage einfach gar nicht geschlafen habe, fiel ich dann einfach um. Das hat sich dann so eingependelt, vier Tage wach, dann umfallen und irgendwann hörte es auf und ich konnte brav jede Nacht schlafen. Ich habe über all diese Zeit immer wieder versucht zu schreiben, was neues anfangen, was altes weiterschreiben, aber es ging nicht mehr. Es kommt einfach nichts und ich war sehr oft, sehr verzweifelt darüber.

Jetzt sind zwei Jahre vergangen. Ich schreibe immer noch nicht. Ich sitze meist am Wochenende vor meinem Textprogramm und starre und hoffe und flehe, dass ich etwas schreibe, aber es tut sich nichts. Ich dachte, vielleicht fehlt die Routine. Also versuchte ich es jeden Tag um die selbe Zeit. Aber mein Kopf ist einfach leer. Mir sind mehrere Dinge aufgefallen, die vor diesen zwei Jahren anders waren und ich frage mich, ob sie zusammenhängen. Damals habe ich gerne geredet. Mit anderen, über mich, über andere, was auch immer. Ich habe meine Gedanken ständig per Whatsapp mitgeteilt und auch per Twitter. Aber nichts davon ist noch übrig. Ich rede nicht mehr viel, schon gar nicht über mich. Ich twittere nicht mehr, ich schreibe meine Gedanken nicht mehr auf.

Ich fühle mich vollkommen leer. Mein Kopf plottet nicht mehr, egal wie sehr ich ihn dazu zwingen. Manchmal glaube ich spät abends eine Idee zu haben, ich will sofort aufstehen, aber meine Augen Tränen einfach nur vor Müdigkeit und ich sehe gar nichts mehr. Ich stehe um 4 Uhr morgens auf, daher halte ich leider nicht mehr lange durch und zum ersten mal wünsche ich mir meine Schlaflosigkeit zurück. Am nächsten Morgen fällt mir auf, dass das keine Idee war, sondern nur der Gedanke, aus einer anderen Sicht weiterzuschreiben, aber das weiterschreiben nutzt nichts ohne zu wissen, welche Wörter ich als Satz aneinanderreihe.

Und jetzt stehe ich wieder kurz vorm NaNo und ich würde so gerne mitmachen, weil das einfach Ich bin. Aber ich finde mich einfach nicht mehr. Vielleicht gibt es dieses Ich auch gar nicht mehr, aber selbst wenn das so ist, ich will es wieder haben, also muss es auch da sein. Es tut mir leid, dass ich euch damit gerade zutexte und ich hoffe wirklich, dass jemand Tipps hat, wie ich mich lösen kann. Ich verzweifle immer mehr und ich gefalle mir so nicht mehr. Ich habe diese Leidenschaft einfach nicht mehr, Ich habe auch damals den Fehler gemacht, dass ich dachte, ich müsste den Teil von vor zwei Jahren einfach



Zwei-jährige Schreibblockade

aufschreiben, damit ich mich selbst therapiere. Die Folge ist, dass mein Kopf sofort blockiert, sobald ich an diese paar tausend Wörter denke, die ich dazu geschrieben habe und niemals wirklich beenden konnte.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!